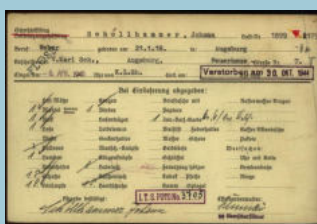


Schöllhammer Johann

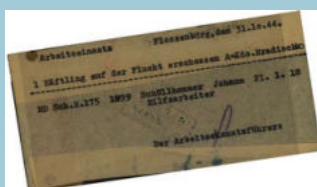
Erinnerungsblatt 67 (2024)
zusammengestellt durch die
Stolpersteininitiative Augsburg
<http://www.stolpersteine-augsburg.de>



Schöllhammer Johann,
geb. 21.1.1918



Effektenkarte
KZ Flossenbürg
(Arolsen Archives)



Vermerk im KZ Flossenbürg

Johann Schöllhammer¹ wurde am 21. Januar 1918 in Augsburg in Bayern geboren. Er war später Weber von Beruf; zuletzt wurde er als Hilfsarbeiter eingestuft. 1940 gab er an, sein Vater Karl Schöllhammer wohne in Augsburg in der Feuerhausstraße Nr. 7. Dies war wohl auch für ihn der letzte Wohnort vor seiner Verhaftung.

Wegen homosexueller Handlungen war er in das KZ Sachsenhausen bei Berlin eingeliefert worden. Von dort wurde der 22-Jährige am 6. April 1940 nach Hradischko bei Prag transportiert, wo sich ein Außenlager des KZ Flossenbürg befand. Er erhielt die Häftlingsnummer 1.899 und die SS stufte ihn als „§175-Schutzhäftling“ ein. Die Häftlinge wurden für Bauarbeiten auf dem SS-Truppenübungsplatz Böhmen mit über 30 Quadratkilometern Fläche und für die Aushebung von Panzergräben eingesetzt.

Am 28.10.1944 erschoss die SS Johann Schöllhammer auf einem angeblichen Fluchtversuch. Er wurde 26 Jahre alt.

Da das Außenlager kein Krematorium besaß, wurden die Leichen in das städtische Krematorium in Strašnice bei Prag gebracht. Auch hier sollten die Spuren verwischt werden, so wie in allen Orten des nationalsozialistischen Massenmordes. František Suchý war der Direktor des Krematoriums. Er widersetzte sich, gemeinsam mit seinem Sohn, den Befehlen der SS. Er fertigte Abschriften der Namen, Todesdaten, Todesursachen und Einäscherungsdaten aller Ermordeten an, die die SS zu ihm brachte. Anstatt die Asche auf den Kompost zu werfen, organisierte er zusammen mit seinem Sohn Urnen, nummerierte diese und versteckte sie auf dem Gelände des Krematoriums. Bis zum Kriegsende blieben Vater und Sohn unentdeckt. So konnten 1946 die geretteten Urnen neben dem Krematorium feierlich beigesetzt werden. Dort wurde eigens für sie eine Stätte des Gedenkens errichtet worden.

Das Ziel von František Suchý und seinem Sohn war es, die Namen der Toten dem Vergessen zu entreißen. Dafür haben Vater und Sohn ihr eigenes Leben und das ihrer Familien aufs Spiel gesetzt.

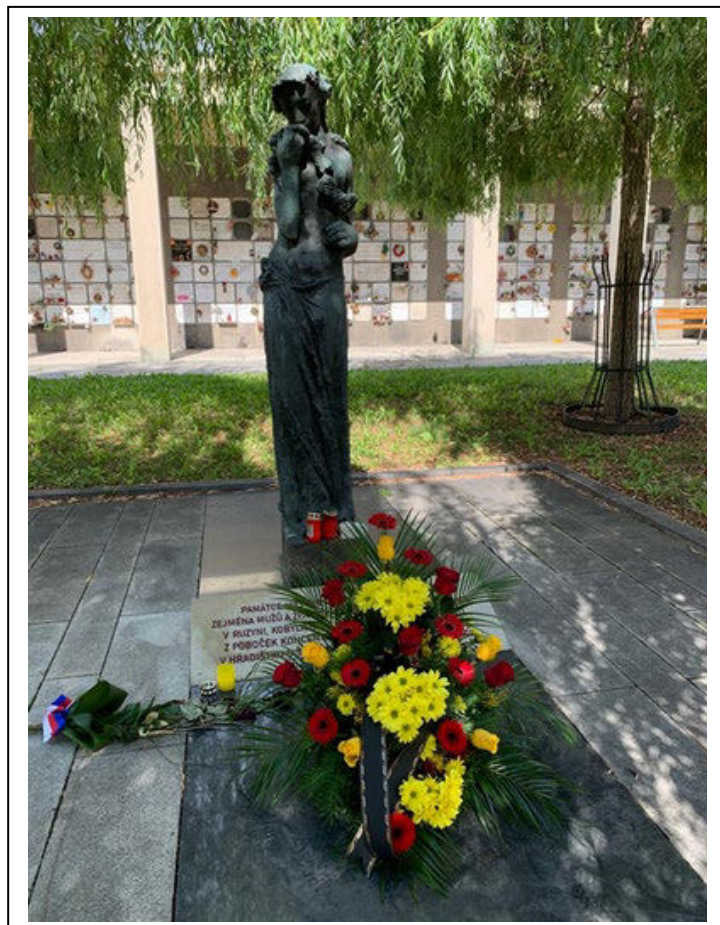
Mit anderen Worten: Vater und Sohn Suchý haben es ermöglicht, dass Johann Schöllhammer eine würdige Beerdigung erhielt. Er liegt zusammen mit den anderen Ermordeten in Prag. Es sind über 2.000 Menschen aus verschiedenen Nationen, Tschechen, Spanier, Deutsche, Polen, Russen und weitere.

Und nun, nach über 75 Jahren haben es František Suchý und sein Sohn geschafft, die Überreste dieser Menschen ihren Familien zurückzubringen.

Möge die Erinnerung an Johann, seine Gefährten und die Familie von František Suchý ein Segen sein.

Denkmal in Strašnice Prag,
Kranzniederlegung im April
2022

In Erinnerung an Johann
Schöllhammer wurde am
23.4.2024 ein Stolperstein
in der Feuerhausstraße Nr.
7 verlegt.



Biographie erstellt:
© Joachim Böhmeke

¹Sein Nachname kommt auch in den Schreibweisen Schoelhammer und Schölhammer vor. Eine Quelle nennt als Geburtsdatum auch den 21.01.1916. Eine Quelle nennt als Todestag den 31.10.1944. Ich danke Martin Kalb, Ph. D., Department of History Northern Arizona University, für Informationen. Ich danke Prof. Rüdiger Lautmann, Berlin, der im ITS in Bad Arolsen forschte, für zusätzliche Informationen. Archiv der Gedenkstätte Flossenbürg, Signatur: AGFI S.22.0061. Dokumente im Internet des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen: <https://collections.arolsen-archives.org>. Ich danke Herrn Unai Eguia für Informationen zur Einäscherung seines Leichnams im Krematorium der Stadt Prag und für den Auszug aus dem Kremierungsregister.